

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rezhnik, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schagty Altiengeellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 244 68 u. 244 69
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12 | Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

6. Jahrg.

Mai 1929

Nr. 5

Zwischen den Festen

Betrachtung von Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.

Das Fest der Freiheit ist vorüber. Es erinnerte uns daran, wie aus unterdrückten Sklaven ein mannhaftes Volk geworden. Aber diese Freiheit sollte ja nur ein Anfang sein. Israel sollte erfahren, wofür es frei geworden. War es frei geworden, nur um andern die Freiheit zu nehmen, um sich auszudehnen, um eine Politik der Macht zu verfolgen, um einen asiatischen Kleinstaat zu bilden, wie es deren zu Duzenden gab. Ja, dann wäre es ihm auch ergangen, wie den anderen, den Ammonitern, den Moabitern, den Philistern und den Edomitern. Wer spräche heute noch von ihm? Wäre es heute noch der Gegenstand der Liebe und des Hasses der Welt?

Am Sinai sollte Israel seine wahre Bestimmung erfahren, daß es ein Reich von Priestern, ein heiliges Volk werden sollte. Gewiß mußte ihm Weltliches und Irdisches anhaften, wie jedem anderen Volke. Kann ja auf dieser Erdenwelt Geistiges nur in Verbindung mit Körperlichem in die Erscheinung treten. Aber das Ziel war doch, ein Volk des Geistes, der Lehre, ein Gottesvolk zu formen, welches auf seinem Gange durch die Weltgeschichte immer wieder von neuem die Ueberlegenheit des Geistes über den Körper erweisen sollte. Und nun eine merkwürdige Erscheinung. Die Zeit zwischen diesen Festen, zwischen der Verheißung und Erfüllung, sollte doch eine frohe und erhebende sein, voller Sehnsucht wohl, doch auch voll sicheren Glaubens, voll begeisterter Hoffnung. Und doch hat sie im Laufe der Jahrhunderte der Brauch des Volkes, festgelegt durch die Zustimmung der Führer, zu einer Zeit der Trauer und Trübsal gemacht, in der verstummen soll die Stimme der Wonne und der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut.

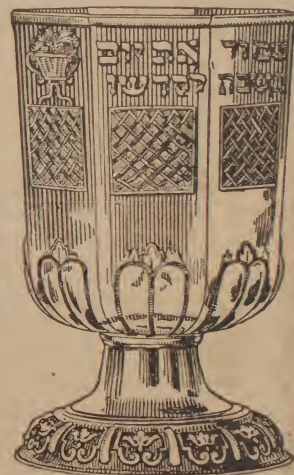
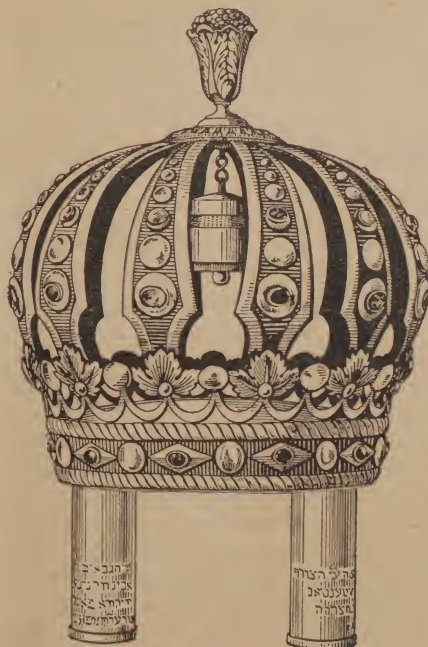
Der alte Brauch suchte seine Begründung in bestimmten inneren und äußeren Katastrophen, welche diese Zwischenzeit mit Schrecken erfüllten. Aber sollte nicht noch ein tieferer Kern darin liegen, wenn man zwischen Verheißung und Erfüllung sich trüben und bangen Gefühlen hingibt. Es ist die tiefe Trauer, die jeden denkenden Menschen anpacken muß, wenn er den Abstand der Wirklichkeit vom Ideale in ihrer vollen Tragik erfährt, die der Trauerzeit ihren Sinn verleiht. Jeder Tag, den wir zählen, bringt uns diese zum Bewußtsein. Der mächtige Schwung, den göttlicher Antrieb unserer Gemeinschaft einst verliehen, sollte immer wieder Hemmungen erfahren. Immer wieder trat ein Stillstand ein. Hier war es der innere Hader, der, wie bei den Schülern des großen Rabbi Akiba, die geistige Einheit zerriß. Dort war es der harte äußere Druck der äußeren Verfolgung, der, wie im Deutschland der Kreuzzüge, das geistige Leben erstickte oder zum mindesten verkümmern ließ. Das soll uns jeder Tag zum Bewußtsein führen, aber nicht um uns niederzudrücken, sondern um uns aufzurütteln. Wir zählen die Tage, wenn die Sichel ihr Werk beginnt an der gereiften Saat. Wir sind auf das weite und mächtige Feld unserer jüdischen Aufgaben gestellt. Unzählbar wie die reisenden Halme sind unsere Pflichten. Die Sichel unserer Tatkraft beginnt ihr

Werk. Kräftig sollen wir sie immer wieder schwingen, nicht rasten, bis das Werk vollendet. Und es wird eine Vollendung, eine Erfüllung geben. Wir schaffen uns das Schabuothfest, das Siegesfest des göttlichen Geistes. Ein jeder gebe aus freier, begeisterter Seele her, was er vermag, und Gottes Segen wird unser schwaches Menschenwerk krönen.

Die Ausstellung:

„Das Judentum in der Geschichte Schlesiens“

wurde am 24. März geschlossen, und man behauptet sicherlich nicht zuviel, wenn man sagt, daß diese Ausstellung nicht nur für den veranstaltenden Verein, Jüdisches Museum, e. V., sondern auch für die Breslauer Synagogengemeinde, ja darüber hinaus für die breitere Öffentlichkeit ein hervorragendes Ereignis gewesen ist. Der Erfolg der Ausstellung war über Erwarten groß. Aus allen Kreisen der Stadt und der Provinz fanden sich zahlreiche Besucher ein, und besonders an den



Aus der Ausstellung: Kiddush-beker, Arbeit des Silberarbeiters M. B., Augsburg, um 1720. Schles. Privatbesitz.

Nebensiehe: Aus der Ausstellung: Thorakrone aus der Synagoge „Zum Tempel“ in Breslau. Arbeit des Breslauer Silberarbeiters Joh. Christian Gottlieb Deller 1826.

Sonntagen waren oftmals die Räume zu klein, um die weit über tausend Besucher zu fassen. Man bedenke, daß die Besichtigungszeit nur wenige Stunden betragen konnte. Hier hat auf Grund strenger Wissenschaftlichkeit die Öffentlichkeit zum ersten Male ein sachlich völlig unabhängiges Bild vom schlesischen Judentum bekommen und gern von diesem Belehrungsmittel Gebrauch gemacht. Die Auflage des Katalogs ist restlos verkauft. Wenn nun nach Schluß der Ausstellung von allen Teilen der Welt noch Bestellungen für den Katalog eingehen, so ist das ein Beweis dafür, daß man in den gelehrten

Jüdische Tuberkulose-Fürsorge

ab 1. Februar 1929 Höfchenstr. 52, 1. Hinterhaus ptr.
Montag nachmittags 17—18 Uhr.

Herr Sanitätsrat Dr. Bach überbrachte die Grüße des Vorstandes der Synagogengemeinde.

In einem Referate über „Die Bedeutung des Frauenstudiums“ behandelte die Sekretärin der Ortsgruppe, Fräulein Dr. Alice Oppenheimer, die Entwicklung und die Probleme des Frauenstudiums, unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Berufslage der Akademikerinnen, die im allgemeinen leider nicht günstig ist.

An das Referat schlossen sich die Arbeitsberichte der Kommissionen an. Der Jüdische Frauenbund übt in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Jüdischen Wohlfahrtsamt eine die behördlichen Stellen ergänzende jüdische Tuberkulose-Fürsorge aus. Die Beratungsstelle, die sich jetzt in der Höfchenstraße 52 befindet, wurde von 114 Kranken aufgesucht. Für 18 Patienten konnte eine Heilstättenbehandlung durchgeführt werden, während eine Anzahl leicht Erkrankter in Erholungsheime geschickt bzw. mit Lebensmitteln und Kohlen unterstützt wurden. Herr Dr. Alfred Landsberger hat sich als Vertrauensarzt in unermüdlicher Arbeit der Organisation zur Verfügung gestellt. — Die Erholungs-Fürsorge für Erwachsene hat 111 kurbefürhtigen Frauen eine Reisebeihilfe erstattet. In der Sommerkolonie im Frieberg sind täglich 35 Damen mit Vesper und Abendbrot bewirtet worden.

Der Rentnerinnenbund tagt im Winterhalbjahr wöchentlich dreimal in den Räumen der Mittelstandsküche, Freiburger Straße 15. Ein Abend wird durchschnittlich von 40 Damen besucht. Der von der Stadt Breslau geschenkte Lautsprecher sorgt für Unterhaltung. Im vergangenen Jahre wurden zwei Konzerte und drei Vorträge veranstaltet. — Die Brautausstattungs-Kasse ist am 6. Februar 1927 gegründet worden und hat seit ihrem Bestehen Aussteuerbeihilfen in Höhe von 100 bis 130 Mk. an 24 unbemittelte Bräute verteilt.

Die Gesamtleitung des Jünglingsklubs liegt in den bewährten Händen eines Rechtsstudenten, während ein Student der Medizin den sportlichen Teil übernommen hat. Die Mitgliederzahl des Klubs steigt ständig, da an den Abenden lehrreiche und interessante Vorträge gehalten werden. — Die Räume des Mädchenklubs sind durch eine Spende besonders wohllich ausgestattet worden. In regelmäßigen Zeitabschnitten finden Elternabende statt. Wissenschaftliche Kurse und Unterricht im Nähen tragen zur Fortbildung der jungen Mädchen bei. An Sonntagen führen Ausflüge in die Umgegend Breslaus. Die Zufluchtsstätte in der Büttnerstraße 25 hat auch in diesem Jahre durchreisende und aus dem Gefängnis entlassene Frauen aufgenommen. Das Kleinkinderheim in Krietern hat 60 Kinder versorgt, darunter 17 Säuglinge. Der Gesundheitszustand der Kleinen war, mit Ausnahme einer Grippe im Februar, befriedigend. Eine Höhenpumpe wurde angeschafft und das Heim durch ein Schutzbach gegen Wind und Sonne weiter ausgebaut. Zwei Adoptionen konnten vermittelt werden. — Die Arbeit der Adoptionszentrale wird durch mannigfache Schwierigkeiten sehr erschwert. Der Erfolg entspricht bei weitem nicht dem Arbeitsaufwand.

Die Kinderfürsorge hat vierteljährlich 200—220 Fälle behandelt, die im ganzen Jahre 8422 Einzelbearbeitungen erforderten. Zu Chanukka sind mit Hilfe verschiedener Logen, des Schwesternvereins der Gesellschaft Eintracht und des Chanukkah-Komitees Oshinski insgesamt 250 hilfsbedürftige Kinder vollständig neu eingekleidet worden. Dank der gütigen Mitarbeit der Herren Dr. Erich Breslauer, Dr. Alfred Cohn und Dr. Josef Prager, sowie der Ärzte der Israelitischen Kranken- und Verpflegungsanstalt konnte eine systematische Gesundheitsfürsorge durchgeführt werden. 162 Kinder konnten in das Kinderlandheim Flinsberg, 28 Kinder nach Kolberg, 5 Kinder nach Byk auf Föhr, 3 Kinder nach Riffingen und 2 Kinder nach Bad Dürheim verschickt werden. — Das Kinderlandheim in Flinsberg steht unter der Leitung einer Oberin, unter deren Aufsicht den vergangenen Sommer über 3 Hortnerinnen, ein Seminarist und 2 Wirtschaftspraktikantinnen gearbeitet haben. In 7 Kinderkolonien zu je 28 Tagen wurden im vergangenen Jahre insgesamt 162 Kinder im Kinderlandheim verpflegt. Der Erfolg war durchschnittlich ein vorzüglicher. Die nachgehende, örtliche Erholungs-Fürsorge für Kinder ist im Frühjahr 1928 aus dem Gedanken heraus entstanden, auch den Kindern eine Erholung zu verschaffen, die wegen irgend welcher materiellen Schwierigkeiten nicht mehr zur Verschickung gelangen konnten. Ein Teil des Grundstücks des Kleinkinderheims in Krietern wurde für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Nach Errichtung einer bequemen Liegehalle, der Anschaffung von Liegestühlen wurde der Betrieb unter der Leitung einer geprüften Hortnerin eröffnet. Die nachgehende Fürsorge nimmt in einer Kurperiode 15—20 Kinder auf, die in einem gleichmäßigen Rhythmus von Ruhe und Bewegung die gewünschte Erholung finden. Die Vortragskommission veranstaltete unter Mitwirkung berufener Rednerinnen im vergangenen Winterhalbjahre 6 Vortragsnachmittage. Die Reihe der Veranstaltungen wurde durch eine wohlgelungene Purimfeier beschlossen. — In wenigen Wochen kann mit dem Bau des Beate Guttmann-Heims begonnen werden, das an der verlängerten Neudorfstraße für Frauen des in Not geratenen Mittelstandes errichtet wird. — Die Gemeindegewerkschaft hat 2640 ambulante Fälle und 1040 Fürsorgefälle behandelt. — Auch als Arbeitsrätin sind Mitglieder des Jüdischen Frauenbundes tätig. Seit Oktober 1928 besteht eine Fachkommission für Streitigkeiten der Hausangestellten.

Zum Schluß erfolgte die Erstattung der Kassenberichte. Den für die Kassenführung verantwortlichen Damen wurde Entlastung erteilt.

Nach einer kurzen Diskussion schloß die Vorsitzende um 1 Uhr die Versammlung, indem sie nochmals den städtischen und staatlichen Behörden, sowie dem Jüdischen Wohlfahrtsamt herzlich für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Aufgaben des Jüdischen Frauenbundes dankte.

Dr. Alice Oppenheimer.

Für Einwanderer nach Rio de Janeiro,

der Hauptstadt Brasiliens, hat die Reichsstelle für das Auswanderungswesen soeben ein Merkblatt herausgegeben, das auf Angaben des dortigen Deutschen Fürsorgeausschusses beruht. Diese Ausführungen sind besonders interessant und aufschlußreich für alle diejenigen, die auszuwandern gedenken. Das Merkblatt kann sowohl in der Schlesischen Auswanderer-Beratungsstelle, Friedrichstraße 3, als auch in dem Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I, eingesehen werden.

Die goldene Hochzeit

feierte am 20. April 1929 der spanische Konsul Theodor Ehrlich und seine Gattin Hulda geb. Oliven, Generalrepräsentant der Schottlaender'schen Verwaltung, in Industrie und Handelstreifen wohl bekannt und geachtet, ein eifriger Förderer bei vielen Wohltätigkeitsanstalten unserer Gemeinde. Wir bringen dem Jubelpaar nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

Geburtstage im Mai und Juni.

75 Jahre:

24. 5. Fräulein Mathilde Bruck, Reichstraße 6.
3. 6. Herr Bruno Kohn, Kirschallee 35.
7. 6. Herr Karl Schlesinger, Neudorfstraße 59.
28. 6. Herr Isidor Lange, Viktoriastraße 111a.

80 Jahre:

4. 5. Fräulein Ida Stern, Ohlauufer 9.
11. 6. Frau Eva Schlesinger geb. Kary, Friedrich-Wilhelm-Str. 25.

85 Jahre:

29. 5. Frau Rosalie Zöllner geb. Klemptner, Friedrich-Wilhelm-Str. 25.

90 Jahre:

10. 6. Frau Johanna Epstein geb. Schmul, Reichstraße 6.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, den 15. Mai 1929, 18½ Uhr,

Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Annahme eines Grabpflegelegats.
3. Zuschuß an das Gesamtarchiv der deutschen Juden für Druckkosten.
4. Annahme eines Jahrzeitlegats.
5. Beihilfe Jüdisches Museum, e. V.
6. Bildung eines Extra-Ordinariums.
7. Verwaltungsbericht.
8. Antrag der zionistischen Fraktion betr. Belegung und Gebühren von Grabstellen.

Geheime Sitzung.

3 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeinde-Vertretung.

Peiser, Justizrat.

Warnung!

Ein gewisser Alfred Herzog läßt durch Mittelspersonen bei unseren jüdischen Mitbürgern für ein angeblich philosemitisches Drama Beiträge sammeln, um eine Aufführung im Konzerthaus-Saal zu ermöglichen. Es scheinen ihm schon einige auf den Leim gegangen zu sein. Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß Alfred Herzog in dem letzten Jahre als wütender antisemitischer Agitator besonders in Brügge auftrat, wo er den Juden in zahlreichen öffentlichen Versammlungen Ritualmord, Meineid, Mädchenerschändung und dergleichen nachsagte.

Die Schriftleitung.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1929 ab wird an unseren Religions-Unterrichts-Anstalten I und II und deren Zweiganstalten Schulgeld nicht mehr erhoben.

Breslau, den 29. April 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Winterschäden auf den Friedhöfen der Synagogen-Gemeinde

Auch auf unseren Friedhöfen hat der übermäßige Winterfrost bei Efeu, Rosen, Bugus- oder Tagushecken, Lebensbäumen und Ziersträuchern verheerenden Schaden angerichtet. Die Blätter sind braun geworden, und die genannten Pflanzen haben ihr sonst übliches schönes Aussehen eingebüßt. Es kann nun noch nicht gesagt werden, ob alle diese Pflanzen vollkommen erfroren sind; es ist immerhin möglich, daß die Natur einige Schäden ausheilt und die Pflanzen sich in einiger Zeit wieder begrünen. Es ist deshalb ratsam, Erneuerungen jetzt nicht zu überstürzen, sondern abzuwarten. Unsere Friedhofsverwaltungen stehen mit fachmännischem Räte zur Verfügung.

Infolge der jetzt eingetretenen unnatürlichen übermäßigen Hitze sind die Säuberungs- und Pflegearbeiten wiederum sehr erschwert. Die Friedhofsverwaltungen haben Personal in erhöhtem Maße eingestellt und werden ihr Bestes einsetzen, die Arbeiten so schnell wie möglich zu bewältigen. Wir bitten aber die verehrlichen Gemeindemitglieder um Nachsicht und Geduld.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wer Interesse hat

an einem **Kursus für Anfertigung von Leib- und Bettwäsche** — einfacher und besserer Ausführung — teilzunehmen, wolle sich bald wenden an das Büro des jüd. Arbeitsnachweises, Wallstraße 23.

Bekanntmachung.

Aus der Siegmund Mamelof-Stiftung können am 1. Juli 1929 Zinsen an Bedürftige verteilt werden. Mitglieder der Familie des Stifters, des am 22. September 1910 zu Breslau verstorbenen Rentiers Siegmund (Simon) Mamelof, werden vorzugsweise berücksichtigt. Meldungen bis 12. Juni an das

Jüdische Wohlfahrtsamt Breslau,
Wallstraße 7/9.

Bekanntmachung.

Aus der Liebe Freyhan'schen Familienstiftung können wieder

Heirats-Beihilfen

gezahlt werden in einer etwa der Aufwertung entsprechenden Höhe, die vom Gericht noch festzusetzen ist. Bezugsberechtigt sind nach den testamentarischen Bestimmungen der Stifterin, Witwe Liebe Freyhan geborene Abraham in Breslau, vom 14. November 1831, Mädchen im Alter von mindestens 20 Jahren, die mit der Stifterin verwandt sind und in der beim Amtsgericht Breslau geführten Familien-Stammtafel verzeichnet stehen oder ihre Abstammung von einem in der Stammtafel verzeichneten Verwandten urkundlich nachweisen.

Die Bewerbung muß vor der Eheschließung bei dem Amtsgericht Breslau zu den Akten 1 Gen. XIII 23 oder dem unterzeichneten Stiftungskurator eingehen. Der Bewerbung ist beizufügen: eine Bescheinigung, daß die Braut jüdischer Religion ist, ein Geburtschein des Bräutigams und polizeiliche Führungszeugnisse der Braut und des Bräutigams.

Die Auszahlung erfolgt erst nach der Eheschließung, frühestens jedoch 6 Monate nach Eingang der Bewerbung. Zu diesem Zwecke sind einzureichen: die ungekürzte Heiratsurkunde und die Bescheinigung des amtierenden Rabbiners (Predigers) über die Trauung nach den Vorschriften der jüdischen Religion. Die Entscheidung über Bewilligung und über Auszahlung der Heiratsbeihilfe steht dem Amtsgericht Breslau zu.

Breslau, im Mai 1929.

Der Stiftungskurator: Dr. Rechner,
Verwaltungsdirektor der Synagogengemeinde zu Breslau,
Wallstraße 9.

(Kostenloser Nachdruck erwünscht.)

Gefunden

zwei kleine Schlüssel mit anhängenden Messingth. Abzuholen bei Schnitzer, Sedanstraße 18.

Ein unersehlicher Verlust hat unsere Gemeinde betroffen!

Heute Nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden, bis zum letzten Atemzuge für uns tätig, unser lieber, guter, von allen verehrter Amtsgenosse

Justizrat**Felix Hirschberg**

im Alter von 66 Jahren.

Sein ganzes Leben war dem Ehrendienste für das Judentum gewidmet. Ohne Rücksicht auf Gesundheit und Beruf, hat er in den Gemeindegörperschaften und in den Vorständen vieler gemeinnütziger Anstalten und Vereine seit Jahren unermüdlich gearbeitet. Bereits im Jahre 1900 wurde er in den konservativen Kultusausschuß gewählt, dessen Vorsitz er bis zuletzt inne hatte. Im Jahre 1909 wurde er in die Gemeindevertretung, im Jahre 1918 in den Vorstand berufen, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit 1925 war. Überall hat er mit hinreißender Beredsamkeit aus innerster Ueberzeugung für seine Ideale gewirkt.

Das Andenken dieses edlen Menschen bleibt unvergessen.

Breslau, den 14. Mai 1929.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

Durch den Tod des Herrn

Justizrat**Felix Hirschberg**

ist der Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien in tiefe Trauer versetzt.

Mit echtem jüdisch religiösem Empfinden, mit großem Verständnis für die Aufgaben der Gemeinschaft, mit gründlicher Kenntnis der Verwaltung und vor allem mit vorbildlicher Pflichttreue und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit hat er in schwerer Nachkriegszeit den Vorsitz in unserem Verbande übernommen. Seiner Persönlichkeit, die er stets ganz in den Dienst der Sache gestellt hat, ist weitaus das meiste zu danken, was der Verband zur Festigung des religiösen Lebens in unserer Provinz hat leisten können. Er hat seinen Standpunkt stets entschieden vertreten. Aber er hat zu jeder Zeit die Objektivität und Unparteilichkeit zu wahren gewußt und mit der Freundlichkeit seines Wesens Gegensätze auszugleichen vermocht. Vor Jahresfrist hat er aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz niedergelegt. Der selbstlose Mann und treue Freund hat sich ein ehren- des Andenken dauernd gesichert.

Breslau, den 14. Mai 1929.

Der Ausschuß
des Verbandes der Synagogen-Gemeinden
der Provinz Niederschlesien.

Zentralheizungen

Neuanlagen ~ Reparaturen ~ Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf 32983

Breslau XIII

Augustastrasse 80

Sprechzeiten im Verwaltungsbüro, Wallstraße 9.

Fernspr. Nr. 216 11, 216 12.

Vorsitzender: Geheimrat Goldfeld, Montag bis Freitag 11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor: Dr. Rechinik, Montag bis Donnerstag 10—12 Uhr.

Grundstücksverwalter: R. Weinstock, Werderstraße 33, II. Fernspr. Nr. 539 89; Montag bis Freitag 11—12 Uhr.

Sprechzeiten im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I.

Fernspr. Nr. 542 69.

Für das Publikum: Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Leiter des Amtes: Bürodirektor Glaser, Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Rechtschulstille: Jeden Donnerstag 10—12 Uhr.

Beratungsstelle für Lungenfranke: Jeden Montag nachmittags 17—18 Uhr, Höfchenstraße 52, I., Hinterhaus part.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen: Frl. Cäcilie Sachs, jeden Freitag von 16—18 Uhr, Ritterplatz 1, Zimmer 43.

Sprechstunden der Herren Rabbiner.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Am Anger 8, Fernspr. Nr. 577 88; 9½—10½ Uhr, außer Freitag.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffman, Wallstraße 9, Fernspr. Nr. 538 19; Montag, Mittwoch 10—11 Uhr, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sanger, Schweidn. Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonson, Gutenbergstraße 13, Fernspr. Nr. 352 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend u. Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus), werktäglich 11—12 Uhr im Lokal d. Maschke Thora, Wallstraße 5.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50 (insbesondere in Fragen der Anstaltsseelsorge); Montag bis Freitag 13—14½ Uhr.

Sprechzeiten bzw. Wohnungen der Herren Kantoren.

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Fernspr. Nr. 368 25; 14—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Fernspr. Nr. 214 49; 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Fernspr. Nr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 262 93; nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Fernspr. Nr. 589 88; 8—9 und 15—17 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Göfchenstraße 19, Fernspr. Nr. 377 14; 8—9 und 15—17 Uhr.

Geöffnet:

a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8—10 Uhr und nachmittags 15—16 Uhr ab 1. Oktober.

b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle): vormittags 8—12 Uhr.

c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz: Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.

d) Badeanstalt, Wallstraße 9: Sonntag bis Donnerstag täglich 18—21 Uhr; Freitag 17—20 Uhr; Sonnabend geschlossen.

Das Taumeln von Geschirr etc. findet von jetzt ab nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

e) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch. Sonntag 9½—13½ Uhr;

Montag und Mittwoch 18—21 Uhr; Dienstag und Donnerstag 18—21 Uhr; nur Lesehalle Sonnabend 11—13 Uhr.

f) Gemeindegarchiv, Wallstraße 7, Hof links: Montag bis Donnerstag 16½—18 Uhr.

Schreibstube

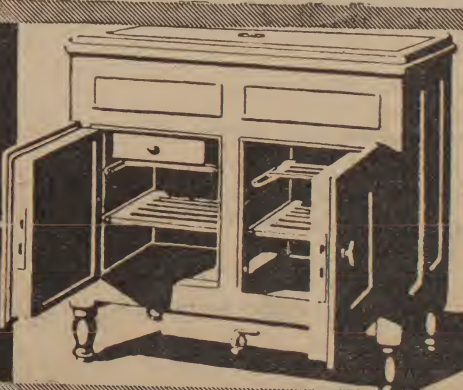
des

Arbeitsnachweises Jüdischer Organisationen Schlesiens
Büro: Wallstraße 23 Tel.: 268 63.

Schreibarbeiten jeglicher Art, wie Adressenschreiben, Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigungen, auch Ausdrucken von Reklameartikeln usw. werden übernommen.



Herz & Ehrlich
K.G. BRESLAU BLÜCHERPLATZ 19
ORIG. WECK-APPARATE
EISSCHRÄNKE



Versuchen Sie einmal

Ihre **Photoarbeiten** bei mir herstellen zu lassen,
Sie werden überrascht sein von der tadellosen Ausführung.**Bruno Matthias, Photohandlung**
Breslau V, Telegraphenstr. 8, Ecke Gartenstr., am Sonnenplatz

Kudowa ruft!

Das Heilbad fürs Herz.
Der Jungbrunn für die Nerven.
Das unübertroffene Frauenbad.
Prospekte durch alle Reisebüros u. die Badeverwaltung.

Kalendarium Mai/Juni/Juli.

Wochentg.	Mai	Juni	Mittwoch	Wochentg.	Juni	Juli	Samstag
G.	5.	25.		G.	9.	1.	ראש הרש
M.	6.	26.		M.	10.	2.	
D.	7.	27.		D.	11.	3.	
M.	8.	28.		M.	12.	4.	
D.	9.	29.		D.	13.	5.	
G.	10.	30.		G.	14.	6.	א' שבועות
G.	11.	1.	א' דר' הרש	G.	15.	7.	הוכרה ב' שבועות
			קדש'ים				
			פרק ב' ב' דר' הרש				
G.	12.	2.		G.	16.	8.	
M.	13.	3.		M.	17.	9.	
D.	14.	4.		D.	18.	10.	
M.	15.	5.		M.	19.	11.	
D.	16.	6.		D.	20.	12.	
G.	17.	7.		G.	21.	13.	פרק א' נשא
G.	18.	8.	פרק ג' אמר	G.	22.	14.	
			מכרכן ב' ה' ב'				
G.	19.	9.		G.	23.	15.	
M.	20.	10.	תענית שני	M.	24.	16.	
D.	21.	11.		D.	25.	17.	
M.	22.	12.		M.	26.	18.	
D.	23.	13.	תענית חמישי	D.	27.	19.	
G.	24.	14.		G.	28.	20.	פרק ב' בהעלתך
G.	25.	15.	פרק ד' בהר	G.	29.	21.	
G.	26.	16.		G.	30.	22.	
M.	27.	17.	תענית שני	M.	1.	23.	
D.	28.	18.	ל' בעמר	D.	2.	24.	
M.	29.	19.		M.	3.	25.	
D.	30.	20.		D.	4.	26.	
G.	31.	21.		G.	5.	27.	פרק ג' שלח לך
G.	1.	22.	פרק ה' בחקתי	G.	6.	28.	Neumondweihe
G.	2.	23.		G.	7.	29.	א' דר' הרש
M.	3.	24.		M.	8.	30.	ב' דר' הרש
D.	4.	25.		D.	9.	1.	
M.	5.	26.		M.	10.	2.	
D.	6.	27.		D.	11.	3.	
G.	7.	28.		G.	12.	4.	
G.	8.	29.	פרק ו' במדבר	G.	13.	5.	פרק ד' קרה
			Neumondweihe				

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Während der Instandsetzung im Freunde-Saal, Neue Graupenstraße 4/6.

17. Mai: abends 19½ Uhr.
 18. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 20.30 Uhr.
 19.—24. Mai: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 24. Mai: abends 19½ Uhr.
 25. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 20.43 Uhr.
 26.—31. Mai: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 31. Mai: abends 19½ Uhr.
 1. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 20.52 Uhr.
 2.—7. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 7. Juni: abends 19½ Uhr.

Für Knaben und Mädchen

die richtige Bekleidung

finden Sie in reichhaltigster Auswahl
in allen Preislagen immer bei

Centawer

C. M. B. H. Breslau 1 Schmiegebrücke 7-10

8. Juni: morgens 6½, 8½, Neumondweihe 9½, Schluß 21 Uhr.

9.—14. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

16.—21. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

21. Juni: abends 19½ Uhr.

22. Juni: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 21.09 Uhr.

23.—28. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

28. Juni: abends 19½ Uhr.

29. Juni: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9½, Schluß 21.08 Uhr.

30. Juni bis 5. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

5. Juli: abends 19½ Uhr.

6. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Neumondweihe 9½, Predigt 10, Schluß 21.04 Uhr.

7.—12. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

12. Juli: abends 19½ Uhr.

13. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 20.58 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

1. Juni: Freunde-Saal. 22. Juni: Pinchas-Synagoge. 29. Juni: Alte Synagoge.

Gottesdienst am Wochentage.

13. Juni: abends 20¼ Uhr.

14. Juni: morgens 6½, 8½, Predigt 10 Uhr.

14. Juni: abends 20¼ Uhr.

15. Juni: morgens 6½, 7½, 10*), Predigt und Seelengedenken 8½, 10¼*), Schluß 20.58 Uhr.

*) Beginnt mit Hallel.

Sidra: 18. Mai: אבר, 25. Mai: בהר, 1. Juni: בחקתי, 8. Juni: במדבר, 22. Juni: נשא, 29. Juni: בהעלתך, 6. Juli: שלח לך.

Haftarah: 18. Mai: והכהנים הלויים, 25. Mai: ויאמר ירמיהו, 1. Juni: ה' עיני, 8. Juni: ויאמר לו יהונתן, 22. Juni: ויהי איש אחד, 29. Juni: וישלח יהושע, 6. Juli: רמי ושמח.

Das Lichtzünden muß am Freitag 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes stattfinden.

Neue Synagoge.

Sabbathgottesdienst.

Freitag Abend 19 Uhr.

Sonnabend Vormittag 9 Uhr.

Neumondweihe: 8. Juni, 9½ Uhr.

Predigt: Freitag Abend 19¼ Uhr am 31. Mai und 29. Juni,

Sonnabend Vormittag 9¼ Uhr am 25. Mai, 8. und 22. Juni.

Sabbathausgang: 25. Mai 20.45 Uhr, 1. Juni 20.50 Uhr, 8. Juni 21 Uhr,

15. Juni 21.05 Uhr, 22. Juni 21.10 Uhr, 29. Juni 21.10 Uhr.

Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ½ Stunde vor Sabbathausgang.

Gottesdienst am Wochentage.

13. und 14. Juni: Abends 19¼ Uhr.

14. Juni: Vormittags 9, Predigt 10¼ Uhr.

15. Juni: Vormittags 9, Predigt und Seelenfeier 10¼ Uhr.

Festausgang: 21.05 Uhr.

Gottesdienst an den Wochentagen.

Morgens 6¼ Uhr.

Abends 19 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

Neue Synagoge: 8. und 22. Juni.

Krankenhaus: 1. Juni:

Thora-Vorlesung.

25. Mai: כהר III. B. M. Kap. 25, B. 29 bis Kap. 26, B. 2.

1. Juni: בחקתי III. B. M. Kap. 26, B. 3—42.

8. Juni: במדבר IV. B. M. Kap. 2, B. 1 bis Kap. 3, B. 39.

9. Juni: ראש הרש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.

14. Juni: א' רשביעות 1. II. B. M. Kap. 19, B. 1 bis Kap. 20, B. 21.

2. III. B. M. Kap. 23, B. 15—17.

15. Juni: ב' רשביעות 1. V. B. M. Kap. 15, B. 12 bis Kap. 16, B. 17.

2. III. B. M. Kap. 23, B. 15—17.

22. Juni: נשא IV. B. M. Kap. 5, B. 5 bis Kap. 6, B. 27.

29. Juni: בהעלתך IV. B. M. Kap. 9, B. 15 bis Kap. 10, B. 36.

Zur Wahrung der Würde und Ordnung des Gottesdienstes werden die Gemeindeglieder dringend gebeten, pünktlich zum Gottesdienst zu erscheinen.

Wir weisen besonders darauf hin, daß an den beiden Abenden des Wochentages der Gottesdienst um 19¼ Uhr beginnt.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenblatt des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. März bis 8. April 1929.

Kaufmann Günther Neustadt, Gartenstraße 87.
Kaufmann Walter Fried, Lehmarubenstraße 6.
Kaufmann Kurt Riesenfeld, Elbingstraße 2a.

Austritte aus der Breslauer Synagogen-Gemeinde.

in der Zeit vom 6. März bis 8. April 1929.

Schriftföher Martin Sander, Antonienstraße 23.
Student Hans-Ulrich Hirschel, Kaiser-Wilhelm-Straße 18.
Dipl.-Ingenieur Friedrich Rolle, Friedrich-Wilhelm-Straße 7.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 6. April bis 8. Mai 1929.

3 Frauen,
3 Kinder,
2 Männer.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von
Heinrich Grünpeter, Goldene Adegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;
Heinrich Sachs Nachf., Goldene Adegasse 14; die Filiale Moschkowitz, Viktoriastraße 111a, für den Verkauf sämtlicher Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen und gesiegelt zu liefern sind;
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
b) die Geflügelhandlungen von
Auguste Weichmann, Goldene Adegasse 27a;
Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße;
Jacob Silber, Antonienstraße;
Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
c) die Restaurants von
Schaal (Veslingloge), Agnesstraße 5;
Fanny Littmann, Antonienstraße 16;
Wilky Kornhäuser, Freiburger Straße 9;
Schaal, Tauenhienstraße 12.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung**Trauerungen.**

14. 5. 10 Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frä. Elfriede Kulms, Höfchenstraße 45, mit Herrn Max Krause, hier.
18. 5. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Felicitas Smoschewer, Lindenallee 12, mit Herrn Dr. Fritz Weile, Tiergartenstraße 28.
28. 5. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Charlotte Eisinger, Schwertstraße 5, mit Herrn Willi Lippmann, Steinstraße 3/5.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

1. 6. Heinz Salz, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Jacob Salz und dessen Ehefrau Meta geb. Wagner, Kürassierstraße 27.
6. 7. Wilhelm Kretschmer, Sohn des Herrn Max Kretschmer, Wallstraße 5.
13. 7. Heinz Pick, Sohn des Herrn Artur Pick und dessen Ehefrau Elfriede geb. Siedner, Sadowaststraße 31/33.
13. 7. Max Friedmann, Sohn des Herrn Samuel Friedmann und dessen Ehefrau Hedwig geb. Namm, Gabitzstraße 38.

Barmizwah Synagoge Rehderheim.

29. 6. Bernhard Kempinski, Sohn des Herrn Israel Kempinski und der Frau Sara geb. Lipschütz, Gabitzstraße 111.

Barmizwah Neue Synagoge.

18. 5. Max Juliusburg, Sohn des Herrn Jakob Juliusburg und der Frau Berta geb. Schlesinger, Rosenthal, Obernigter Straße 138.
25. 5. Rudolf Erich Steuer, Sohn des Herrn Bankier Max Steuer und der Frau Lina geb. Brn, Charlottenstraße 58/60.
25. 5. Franz Zanger, Sohn des Herrn Nathan Zanger und der Frau Marta geb. Jacobowitz, Steinstraße 14.
22. 6. Ernst David, Sohn des verst. Herrn Gustav David und der Frau Käthe geb. Reichenbach, Antonienstraße 36/38.
13. 7. Gerhard Moses, Waisenhaus.
20. 7. Werner Treufeld, Sohn des Herrn Martin Treufeld und der Frau Alma geb. Wohlaue, Gabitzstraße 62.

Zustellung des Gemeindeblattes.

Zwecks pünktlicher Zustellung des Gemeindeblattes bitten wir unsere Gemeindeglieder jede Wohnungsänderung baldigst in unserem Büro, Wallstraße 9, telephonisch oder durch Postkarte zu melden.

Ausstellung

moderner Wohnungs-Einrichtungen



Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige,
feste Preise! Langjährige Garantie!

Ausstellungsräume in fünf Stockwerken.

Alleinverkauf der deutschen W. K. Möbel für Breslau und Schlesien.

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter
**SPEISE- UND HERRENZIMMER
SALONS UND SCHLAFZIMMER**

Krimke & Co.

Neue Graupenstraße 7

Die Buchhandlung

des

jüdischen Akademikers

ist die

Koebner'sche Buchhandlung**Schmiedebrücke 29a**

nahe der Universität • Tel. 26580

Mitglieder der Jüdischen Gemeinde

erhalten beim Einkauf meiner anerkannt
guten Qualitäts-Schuhwaren — für
Straße, Haus und Sport in großer
Auswahl stets vorrätig — trotz bereits
staunend billiger Preise noch einen
Sonderrabatt v. 5%



Schuhhaus Foerder
Höfchen-Straße 29

Werbet für den Humboldt-Verein

Zur

**Konfirmation
Verlobung
Hochzeit**

Geschenke von

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Gegründet 1900

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körner-
straße 16, Telephon 36 458, oder an

Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96,
Telephon: 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

Friedhof Cosef.

5. 4. Louis Warmbrunn, Augustastr. 97.
5. 4. Betti Aron geb. Günzburg, Breslau.
15. 4. Rosalie Janower geb. Weiß, Gutenbergstr. 34.
15. 4. Dr. Bruno Teichmann, Gartenstr. 38.
17. 4. Hugo Cohn, Kirchallee 1/6.
17. 4. Rosa Blumenthal geb. Meyer, Freiburger Str. 38.
18. 4. Julius Bruck, am Hauptbahnhof 1.
20. 4. Rechtsanwalt Dr. jur. Hans Deutsch, nach Bielitz überführt.
28. 4. Anna Schüller geb. Joel, Domschau bei Breslau
30. 4. Fanni Schießer geb. Majur, Moritzstr. 23.
2. 5. Agnes Epstein geb. Friedenthal, Museumplatz 6.

Friedhof Cosef.

7. 4. Auguste Pisko geb. Winter, Sonnenstr. 14.
7. 4. Chaja Schnitzer geb. Metel, Moritzstr. 6.
9. 4. Siegfried Brück, Gutenbergstr. 6.
9. 4. Emilie Rummelsburg geb. Ratz, Fischergasse 14.
10. 4. Sara Ratler geb. Studinski, Neue Weltgasse 24.
12. 4. Lucie Werner geb. Wiener, Hohenzollernstr. 68.
14. 4. David Todtmann, Gräbischener Str. 45.
15. 4. Adolf Abraham Engel, Salzstr. 35.
15. 4. Simon Ostrowski, Hohenzollernstr. 78.
16. 4. Max Pommer, Schuhbrücke 70 a.
17. 4. Jaak Schaal, Flurstr. 4.
17. 4. Max Perl, Kaiser-Wilhelm-Str. 75.
18. 4. Szlama Jcek Hendlich, Lodz.
21. 4. Rosalie Steinig geb. Rund, Sadowastr. 12.
21. 4. Lippmann Dobrin, Redigerstr. 9.
23. 4. Mendel Birnbaum, Lodz.
24. 4. Nacha Opaczynski, Lodz.
29. 4. Sara Markus geb. Blumenfeld, Neumarkt 21.
29. 4. Johanna Peetz, Schweidnitzer Stadtgraben 17.
30. 4. Cäcilie Krebs geb. Deutsch, Friedrich-Wilhelm-Str. 83.

30. 4. Paula Lewin geb. Studinski, Goldene Radegasse 8.
30. 4. Elly Holzmann geb. Boß, Sonnenstr. 6.
3. 5. Emil Wallner, Bahnhofstr. 30.
3. 5. Emma Ehrlich, Seidlitzstr. 8.
5. 5. Jutta Epstein, Herdainsstr. 92.
5. 5. Jaak Wachsner, Körnerstr. 27.



Aus dem Vereinsleben.



Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,
Breslau, Wallstraße 23.

Fernruf: 268 63.

Postcheckkonto: Breslau 263 09.

Wegen der besonders großen Arbeitslosigkeit, speziell für
ungelernte Arbeiter, bitten wir, Gelegenheitsarbeiten jeglicher
Art durch die bei uns gemeldeten Erwerbslosen ausführen zu
lassen. Rechtzeitiger telephonischer Anruf unter 268 63 wird
erbeten.

Leider erstreckt sich die Arbeitslosigkeit aber auch auf weite
Kreise der Angestellten, ohne daß es bei der derzeitigen
Geschäftslage möglich ist, Stellen zu beschaffen. Wir bitten
daher dringendst um Aufgabe jeglicher freien Stellen für Haus-,
Büro- und Betriebspersonal, damit die jüdischen Erwerbslosen
mit allen anderen in Konkurrenz treten können. Es gilt heute

über 600 jüdische Erwerbslose

wieder in das Erwerbsleben zurückzuführen, und hierzu be-
nötigen wir das Interesse und Vertrauen, insbesondere der
jüdischen Arbeitgeber, das wir dadurch zu rechtfertigen
suchen, indem wir für uns gemeldete Vakanzen nur geeignete
Arbeitnehmer zur Verfügung stellen.

Für Reklamen jeglicher Art, sowie schriftliche Arbeiten steht
unsere Schreibstube zu normalen Preisen zur Verfügung. Wir
sind bestrebt, gerade durch derartige Arbeiten älteren Ange-
stellten, deren Unterbringung im Wirtschaftsleben heute schon
fast ausgeschlossen ist, einen Nebenverdienst zu beschaffen. Auch
hier genügt eine telephonische Benachrichtigung unter 268 63,
um eine prompte Durchführung zu veranlassen.

Jean Harnig, Juwelier, Schweidnitzer Str. 37

gerichtlich vereidigter Taxator

Perlen, Brillanten, Fantasieschmuck,
Silberbestecke, Silbergeräte
Spezialität rituelle Kultusgegenstände
Beachten Sie meine neuen Auslagen!

Grabmalkunst

Ausführung von Denkmälern, Erbbegräbnissen, Urnensteinen in allen
Gesteinsarten, Renovationen
Verlangen Sie unverbindliche Kostenanschläge

Karl Neustadt, Nur noch: Breslau - Cosef
gegenüber Letzter Heller
Fernruf 23 713 (Postamt 17) Fernruf 23 713

Seit 100 Jahren

Lobzick

Schokoladen bevorzugt

Leistungswissen?
Leistungswissen?
Kupferschmiedestraße 26
Anruf: 56 205

Auto-Fahrschule
„Silesia“
Breslau II, Taubentzenstr. 34
Fernsprecher: 346 69
Erste Schule Schlesiens

Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut
empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschestraße 2
Telefon 58268

Theatergläser Barometer Thermometer **Optiker Garai, Albrechtstr. 4.**



Der XVI. Zionisten-Kongress

findet im Juli 1929 in Zürich statt. Nähere Auskunft erteilt das Büro des Kongresses, bis 25. Juni 1929 in Brünn, Lehmsäule 17, alsdann in Zürich, Postfach Bahnhof. Die Mitteilungen des Büros liegen in der Gemeindebibliothek, Anger 8, aus.

Hebräische Sprachschule „Kirjath Sefer“, Breslau.
Sommersemester 1929.

Der Unterricht wird frühmorgens, nachmittags und abends im jüdisch-theologischen Seminar, Wallstraße 14, part., Zimmer 4, erteilt. Für Fortgeschrittene gibt es spezielle Stunden für T'nach, Mischna, Agada, Grammatik, mittelalterliche und neuere Literatur. Jeder Kursus hat besondere Konversationsstunden. Zu Beginn des Semesters werden zwei neue Anfängerkurse — für Kinder und Erwachsene — eingerichtet.

Literaturkursus A. Neuere Literatur.

Gruppe I (6. Semester):

- a) Steinmann, I. Cohen, Kabat, Gnessin, Fichmann, Schimonowiz u. a. Lektüre und Vorträge;
- b) Lektüre und Besprechung wichtiger Artikel aus den hebräischen Zeitschriften.

Gruppe II (2. Semester):

Die realistische Schule der neuhebräischen Literatur: Mendele Mocher Sepharim. Lektüre und Vorträge.

Gruppe III, neueste Literatur:

Lektüre und Besprechung der — besonders in Palästina — neu erscheinenden literarischen Werke.

Literaturkursus B. Alte und mittelalterliche Literatur

(1. Semester):

1. T'nach. 2. Mischna. 3. Agada. 4. Die hebräische Dichtung vom 10. bis 12. Jahrhundert. (Von Samuel ha-Nagid bis Jehuda Halevi.)
- Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Hörer und Hörerinnen der Hebräischen Sprachschule gegen Bürgschaft des Schulvorstandes Bücher aus der Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars erhalten können.

Auch im Sommer werden wieder hebräische Liederabende (Hasamir) veranstaltet.

Anmeldungen für alle Kurse stets Montag bis Donnerstag 19 bis 20 Uhr, Wallstraße 14, part., Zimmer 4.

Die Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen erfuhr im Jahre 1928/29 einen großen Aufschwung durch unsere neuen größeren Räume Kaiser-Wilhelm-Straße 15, die insbesondere durch das große Interesse auch auswärtiger Schülerinnen an unserer Schule für Hauswirtschaft notwendig wurden. Dasselbst stehen für unser großes Internat allein drei schöne Räume zur Verfügung, außerdem ein Vortragsaal und Vereinszimmer für jüdische Jugend und jüdische Vereine. In den luftigen, hellen Räumen hoffen wir, unsere Hausgehilfinnen-Schule auch weiterhin sehr entwickeln zu können. Die Nachfrage nach Absolventinnen unserer Anstalt ist so groß, daß sie nicht befriedigt werden kann. Das Mißtrauen in Leistungen und Art der jüdischen Hausangestellten hat allseits einer besseren Einsicht Platz gemacht.

Unsere soziale Arbeit erstreckte sich auch in diesem Jahre auf Arbeitsvermittlung, Beratung in allen Lebensfragen, Hausbesuche und Sprechstunden für notleidende Breslauer Juden.

Unsere Volksunterhaltungs- und Bildungsabende, bei denen es stets unentgeltlich ein einfaches, nahrhaftes Abendbrot gibt, erfreuten sich auch in diesem Jahr dank der interessanten Vorträge künstlerischer und intellektueller Persönlichkeiten großer Beliebtheit.

Zu Chanukka veranstalteten wir eine große Bescherung, besonders konnten wir durch großzügige Unterstützung seitens unserer Kaufmannschaft und mit privater Hilfe warme Sachen, die in diesem schweren Winter unseren Schülern sehr wohl taten, aber auch Lebensmittel in weitem Umfange verteilen. Purim veranstalteten wir eine heitere Feier, bei der wir 130 Personen bewirteten.

In unserer Hausgehilfinnen- und Haushaltungsschule haben wir etwa 30 Schülerinnen in diesem Jahr ausgebildet, von denen der größte Teil in Stellung ist. Eine große Anzahl von Neuanmeldungen liegt für Ostern vor. Jede Woche kommen die Mitglieder des Hausgehilfinnenverbandes zu belehrenden und unterhaltenden Heimabenden zusammen. Außerdem findet eine Sprechstunde statt, bei der die Mädchen, die hier in Breslau in Stellung sind, sich über Berufs- und andere Fragen aussprechen können.

Wir haben auch Bad- und Feinkostkurse an den Abenden veranstaltet. Die Vorbereitungen zur Schaffung einer rituellen Diätetische sind im Gange.

Für unsere Mitglieder haben wir folgende Vorträge veranstaltet:

Frau Flora Goldschmidt: „Im Flugzeug nach England“.

Frau Dr. Berg-Platau: „Sexual-ethische Prinzipienfragen“.

Frau Melzer-Pommeranz: „Chanukka-Rede“.

Ja!

Auch
Wäsche
Strümpfe
Strickwaren
Handschuhe
Herren-Artikel
nur von

Rudolf Petersdorff

OHLAUERSTRASSE / SCHUHBRÜCKE



Feinschuh-Pflege

Überall zu haben,
notfalls geben wir
gerne Adresse an
Werner & Mertz
Aktiengesellschaft, Mainz

Schön wie am ersten
Tage soll Ihr feinfar-
biger Schuh bleiben.
Darum nur die mild-
wirkende

Erdal

Feinschuh-Creme

flüssig und in Tuben

Frau Rosi Gräber: „Soziales Wirken — eine biblische Forderung“.

Herr Dr. Schwarz: „Jüdisches Kunstgewerbe“.

Frau Herrstadt-Deitling: „Bibelrezitationen“.

Herr Kapellmeister Krieg: „Die Bedeutung des Wiegenliedes“.

Unser Werbe- und Sammelmonat brachte uns etwa 100 neue Mitglieder. Wenn wir weiterhin die wohlwollende Unterstützung der Breslauer Judenheit finden, hoffen wir noch auf größere Erfolge.

An Stelle von Frau Scharff-Salinger, die ihre Stellung aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte, übernimmt Fräulein Rosa Kaufmann, bisher an der Hauswirtschaftsschule in Wolfratshausen, die Leitung unserer Hausgehilfenschule.

Generalversammlung „Chewras Gmilus Chessed“.

Obiger Verein hielt am 24. März seine 9. Generalversammlung ab, zu der viele Mitglieder und Gäste erschienen waren. In Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden, Herrn Dr. Grezbinasch erstattete Herr Dr. Breslauer den Tätigkeitsbericht; es ging daraus hervor, daß der Verein getreu seinen Zielen viele, insbesondere verschämte Arme und Kranke durch Lebensmittel, Spenden, Medikamente und Kurbeihilfen unterstützte. Ferner wurde in 130 Trauerfällen ehrenamtlich das „Minjan“ gestellt. Der Kassenbericht ergab an Einnahmen durch Spenden und Beiträge zirka 16 000 RM., die fast sämtlich für angeführte Zwecke ausgegeben wurden. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: als Vorsitzender: Herr Isidor Lichtenberg; als Vorstandsmitglieder: die Herren Karl Alt, Moritz Bayer, Zahnarzt Dr. Breslauer, Dr. R. Gluskinos, Detmar Foerder, Karl Ludnowski, Ismar Schifman und Heinrich Sichel. Ein Antrag auf Statutenänderung wurde dahin angenommen, daß das Geschäftsjahr gleich dem Kalenderjahr gelten soll.

Die Versammlung schloß um 10¼ Uhr und verlief in würdiger Form. Aus den interessantesten Debatten ging hervor, daß das Gedeihen des Vereins seinen Mitgliedern sehr am Herzen liege. Hochherzige Menschen bemühen sich um die Erfüllung von jahrtausendalten, edlen, jüdischen Zielen, nämlich: Liebung von Liebeswerken, Besuch der Kranken, würdiges Gestalten des Gebets im Trauerhause. Sie wollen dadurch diesem Verein unter ihren hiesigen Gemeindemitgliedern weitgehendste Beachtung verschaffen.

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre bittet der Verein durch Aufrufe um Spenden für das kommende Pessachfest; mittels dieser Spenden soll das Elend unserer verschämten Glaubensgenossen gelindert werden. Um zahlreiche Unterstützung wird höflichst gebeten. Spenden erbitten wir auf Vereinskonto: Gmilus Chessed, Postcheckkonto 70 021 Breslau.

Der Jüdische Frauenbund von Deutschland

tagt vom 9. bis 11. Juni 1929 in Berlin. Die Tagung gewinnt eine besondere Bedeutung dadurch, daß der Bund sein 25 jähriges Bestehen in diesem Jahre feiert. Die verantwortlichen Vertreterinnen des Bundes werden auf Grund ihrer langjährigen Arbeit über die Entwicklung des Jüdischen Frauenbundes berichten und die Zukunftsaussichten der jüdischen Frauenbewegung und jüdischen Frauenarbeit erörtern. Der Jüdische Frauenbund, der 50 000 Mitglieder umfaßt und dem 450 Frauenvereine aller jüdisch-politischen Richtungen angeschlossen sind, verspricht sich von dieser Tagung, die in allen Kreisen schon lebhaften Widerhall findet, wesentliche Förderung der gesamten Arbeit.

Einer Anregung von Frau Rebekah Kohut, Newyork, die auch im Jahre 1923 eine jüdische Frauenkonferenz in Wien einberufen hatte, folgend, findet

vom 4.—6. Juni d. J. in Hamburg eine Internationale jüdische Frauentagung

statt. Mit der Vorbereitung dieses Kongresses ist ebenfalls der Jüdische Frauenbund von Deutschland betraut worden. Etwa 20 außerdeutsche Länder werden ihre Vertreterinnen entsenden. Aus dem reichhaltigen Programm, das sich mit sozialen und Erziehungsfragen, Frauenarbeit in den jüdischen Gemeinden, sozialer jüdischer Frauenarbeit beschäftigt, nennen wir Fragen, die für das gesamte Judentum von Interesse sind, wie Völkerbund, Jewish Agency etc. Im Anschluß an in Wien schon ausgesprochene Wünsche sollen die Möglichkeiten der Gründung eines Frauen-Weltbundes erneut in Erwägung gezogen werden.

Der Central-Verband jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, hielt unter dem Vorsitz des Koll. Maurermeister Julius Perl am 26. März in der Lesingloge eine Vorstandssitzung ab, in welcher Neuaufnahmen, die Einrichtung der Geschäftsstelle, die Versendung von Werbe-Handbüchern, die Ausgestaltung der Lehrlingsgruppe und Verschiedenes besprochen wurde. Im Anschluß hieran fand in Gemeinschaft der Frauen, Gehilfen- und Lehrlingsgruppe eine Monatsversammlung statt, in welcher Koll. Ernst Eichwald einen fesselnden Vortrag über Fern-Photographie hielt. An der Hand zahlreicher Experimente und Lichtbilder entwickelte der Vortragende ein interessantes Bild über das Entstehen der Fern-Photographie und des Bildfunks. Für beide Phasen der neuen Erfindung wurden Bilder entwickelt, und mit verblüffender Deutlichkeit vor Augen geführt, wie in weiter Ferne aufgegebene Bilder und Photographien vor dem Auge des Beschauers abrollen, die dann als fertige photographische Stücke in der Versammlung besichtigt werden konnten. Das

Domane
Die milde & Zigarette

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Siegfried Gadiel

Breslau
Freiburgerstr. 40

Fernruf 512 23

Speditionen aller Art

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Jeder Art

Ungeziefervertilgung

restlos

Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.



Kammerjägererei H. Junk

Breslau II — Telefon 325 24 — Herderstr. 43



Hof-Schmuck
Gebr. Somme Nachf.
Breslau, Am Rathaus 13. Geogr. 1794
Feinen echten Schmuck
in allen Preislagen
Perlen in bekannt großer Auswahl
Silbergerät u. Bestecke billigst
Auch Ankauf
Gelegenheitskäufe

Fritz Eichwald

Gräbschenerstr. 39

Fernsprecher 58473

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne
blendend weiß u. beseitigt Mund-
geruch; spritzt nicht, ist hoch-
konzentriert, daher sparsamer.
Max Elb A. G., Dresden

meiste Interesse erregte die Radio-Sendung von Bildern aus Königs-Wusterhausen, von denen der größte Teil gut gelungen ankam. Die Versammlung dankte Herrn Eichwald für seine lehrreichen Ausführungen mit großem Beifall.

Jüdischer Schwimmverein, Breslau, e. V.

Geschäftsstelle: Erich Danziger, Breslau, Tauenzienstraße 50. Tel. 275 84.

I. Außer den bereits eingeführten Vereins-Schwimmabenden am Donnerstag im Hallenschwimmbad, die beibehalten werden, veranstalten wir während der Sommerszeit im Kallenbach'schen Oderbad an der Hinterbleiche jeden Montag von 20.50 bis 23 Uhr einen Vereinschwimmabend. Wir bitten alle unsere Mitglieder und Freunde, unsere Schwimmabende bei Kallenbach rege zu besuchen. Für die Benutzung des Kallenbach'schen Oderbades haben wir nach vielen Bemühungen eine bedeutende Abonnementermäßigung für unsere Mitglieder erhalten. Unsere Mitglieder und deren Angehörige erhalten durch uns ein Abonnement, das zur täglichen Benutzung des Bades für die ganze Sommersaison berechtigt, zum Preise von 5 Mark, während sonst diese Karte 12.50 Mark kostet. Das Bad ist geöffnet von 6—21 Uhr. Wir bitten um baldige Bestellung bei unserer Geschäftsstelle, da wir nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung haben.

II. Wir bitten alle am Schwimmsport interessierten Damen und die weiblichen Angehörigen unserer Mitglieder, sich umgehend in unserer Geschäftsstelle für die jetzt zu gründende Frauenabteilung zu melden.

III. Nach wie vor bieten wir allen, die das Schwimmen erlernen wollen, unentgeltlichen Schwimmunterricht.

Ebenso bitten wir alle Schwimmfreunde, sich an genannten Vereins-Schwimmabenden einzufinden.

IV. Mitglieder, die keine Abonnementskarten für Kallenbach lösen wollen, zahlen für die Monate Juni bis September anstatt 1,50 Mark 2,25 Mark monatlich. Jugendliche anstatt 1 Mark 1,50 Mark. Die Abonnements können in zwei, notfalls drei Raten bezahlt werden.

V. An die schulentlassene Jugend und deren Eltern ergeht ganz besonders der Ruf, dem Schwimmen und auch dem Jüdischen Schwimm-

verein tätiges Interesse entgegenzubringen, denn: Schwimmen erhält die Gesundheit und kräftigt Seele und Körper.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

1. Wir beklagen den Tod unserer lieben Kameraden: Simon Ostrowsky, Hohenzollernstraße 68, sowie Max Perl, Kaiser-Wilhelm-Straße 75. Wir haben den treuen Kameraden das letzte Geleit gegeben und werden ihr Andenken in Ehren halten.

2. In unserer letzten Mitgliederversammlung am 6. Mai im „Vorwärts“-Saal hielt Kam. R.-A. Keiler einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Der deutsche Osten“. In 75 Lichtbildern wurde die deutsche Kulturentwicklung im Osten und ihre teilweise Zerstörung durch den Krieg und das Versailler Friedensdiktat den Zuschauern zur Anschauung gebracht.

3. Mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit fallen die monatlichen Mitgliederversammlungen im Juni, Juli, August aus.

4. Unser 10jähriges Stiftungsfest wird im September 1929 voraussichtlich in Form eines gemütlichen Abends gefeiert werden.

5. Wir fordern unsere Kameraden auf, sich bei Beerdigungen von Kameraden und Ehrenkameraden, die stets in der Zeitung angezeigt werden, zahlreich zu beteiligen.

6. Kamerad Abraham vollendete am 19. April 1929 sein 50. Lebensjahr. Nochmals von hier aus unsere herzlichsten Glückwünsche.

7. Kamerad Weinsock, Werderstraße 33, der Vorjüngste der Beratungskommission für Kriegsverletzte, feiert am 23. Mai 1929 seine Silberhochzeit. Leider ist er wegen seines Kriegsleidens nicht in der Lage, Besuche zu empfangen. Wir wünschen ihm baldige Genesung und alles Gute.

8. Wir bitten, die Frau unseres Kameraden Löwsohn, Frau Selma Löwsohn, Handbuchverleih-Anstalt, Freiburger Straße 18, bei Aufträgen zu berücksichtigen.



Frau Irmgard und die Teekanne

Bild 11

Frau Irmgard ist ungemein praktisch veranlagt.

Selbstverständlich war sie eine der ersten Hausfrauen, die eine Zugsiebteekanne „KOMPLETTA“ ihr eigen nannte. Diese neue, eigenartige Kanne erspart ihr das Abgießen des Tees nach dem Aufbrühen, erspart ihr Zeit und Arbeit. Und, was das Schönste ist: sie hat für das ganze „KOMPLETTA“-Service keine besonderen Auslagen gehabt, die Sammlung leerer Umhüllungen von „Teekanne“-Packungen hat es ihr eingebracht. Nähere Auskunft erteilt jeder Kaufmann. Sie empfiehlt allen Hausfrauen, nur „Teekanne“-Mischungen zu kaufen.



TEEKANNE

Fernsprecher 582 51
Fernsprecher 582 51

CHRISTIAN HANSEN

Weingroßhandlung A.-G.

Breslau, Schweidnitzer Str. 16/18

Erstklassige Mittag- u. Abend-Gedecke RM 3.- u. RM 4.-
Speisen nach der Karte und bekannt gute Weine zu zivilen Preisen. Festsäle, Gesellschafts- u. Klubräume für Trauungen, Hochzeiten u. Veranstaltungen jeder Art. Lieferung von Dinern in und außer Haus, auch nach der Provinz.

Be- und Entwässerung - Elektr. Anlagen jeder Art

Ernst Eichwald, Ing.-Büro

Kupferschmiedestr. 26 - Fernsprecher 56205

Poneleit & Mayer

Eingang Junkernstraße 25

Damen-Kleidung
Kinder-Kleidung

in allen Preislagen.



TIETZ

Name und Zeichen bürgen für
beste Qualität, größte Auswahl, anerkannte Preiswürdigkeit!

OHLAUERSTR. 71-73 • FRÜHER LINDEMANN & CO. A.-G.

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**



Buchbesprechungen



Walter König: „Die Insel des Verständnisses“. Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin.

Nach Hermann Bahr, Walter Bloem, Arno Holz, Walter v. Molo und Wilhelm v. Scholz hat nunmehr auch der christliche Dichter Walter König — er leistet einleitend für sich und seine Gattin den „Germanen-eid“ — Stellung gegen den Judentum genommen. In dem kleinen, kaum 70 Seiten umfassenden Bändchen bekennt er sich zu den Gedanken des bekannten jüdischen Philosophen Constantin Brunner, daß der Judentum nicht als isolierte Erscheinung zu betrachten sei, sondern als Sonderfall der unter allen Menschen und in allen Lebensverhältnissen zutage tretenden Selbstsucht angesehen werden müsse, die mit Naturnotwendigkeit den Wunsch erzeuge, selbst als „gut“ zu erscheinen, andere aber als „schlecht“ zu kennzeichnen. Von der Verbreitung dieses Wesens der Judentumgegnerschaft als einer der vielen Einzelercheinungen des Menschenhasses überhaupt verspricht sich König eine erfolgreiche Überwindung der völkischen Bewegung.

So richtig nun diese Erkenntnis vom Wesen des Judentums als Feindseligkeit gegen Minderheiten überhaupt ist, so führt sie doch leicht zur Unterschätzung der politisch-wissenschaftlichen und agitatorischen Kleinarbeit. Dem ist leider auch K. unterlegen. Wenn er mit Recht den Judentum mit dem Deutschen in der Welt vergleicht, so zeigt gerade dieses Beispiel, daß auch hier neben theoretischer Erkenntnis die wissenschaftliche Erörterung etwa über die Lüge der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg gehen muß. Unbeschadet dieser Einzelaussstellung bleibt ein Bekenntnis wie dieses Königs erfreulich. Leider denken nicht alle so wie er: „Sage mir dein Urteil über den Judentum, und ich will dir sagen, wer du bist.“ (S. 47.) L. K.

Dr. Heinrich Guttmann: „Die Darstellung der jüdischen Religion bei Flavius Josephus.“ Verlag: M. & H. Marcus, Breslau. Preis 2 Mark.

Der Verfasser tritt mit dieser Arbeit würdig in die Traditionen seines Hauses: der Name seines Vaters Michael Guttmann hat heute in der jüdischen Gelehrtenwelt eine beherrschende Stellung; sein Bruder Alexander Guttmann ist bereits auch schon wissenschaftlich hervorgetreten.

In der vorliegenden Untersuchung, die von der philosophischen Fakultät der Universität zu Gießen als Doktorarbeit angenommen worden ist, beschäftigt sich der Verfasser zunächst mit der Stellung des jüdischen Historikers Flavius Josephus zum jüdisch-religiösen Leben und zu dessen mündlicher bzw. schriftlicher Tradition. Er zeigt dann weiter, wie wir

die kultischen und ethischen Angaben des Josephus zu würdigen haben und er setzt sich hierbei im Einzelnen mit der Stellung des Josephus zum jüdischen Kultus und der jüdischen Weltanschauung seiner Zeit auseinander. Flavius Josephus hat sein ganzes Leben hindurch dem Heiligtum des Tempels Achtung bewiesen, wenn er es auch in seinem Alter nicht so hoch eingeschätzt hat, wie in seinen früheren Jahren. Am Schluß kommt Guttmann zu dem Resultat, daß von einer wahrhaft religiösen Einstellung des Josephus kaum die Rede sein kann. Seine Angaben über jüdische Religion sind nur mit Vorsicht zu gebrauchen.

Die außerordentlich fleißige und sorgsam aufgebaute Untersuchung erhält so ein Kapitel jüdischer Geschichte, das von wesentlichem allgemeinen Interesse ist — handelt es sich ja um die Zeit der Entstehung des Christentums — und das doch nur in wirklich wissenschaftlicher Bearbeitung und nicht in belletristischer Darstellung weitere Resultate verspricht.

Die streng methodische Schulung des jungen Verfassers läßt von ihm auch für die Zukunft noch wesentliche Arbeiten erhoffen. W. C.

Oscar A. H. Schmitz: „Wespennester“, Zweite Folge. (Mufarion-Verlag, München.)

Das Buch enthält zwei geistreich und fesselnd geschriebene soziologische Studien: „Die Einordnung des Sozialismus in die abendländische Kultur“ und „Die Einordnung der Juden in die abendländische Kultur“, von denen hier besonders die zweite interessiert. Ihre Erörterungen so ernst und eingehend zu besprechen, wie sie es verdienen, würde ein eigenes Buch verlangen. Hier sei in Kürze nur folgendes gesagt: Der Verfasser ist frei vom markt gängigen Judentum und wird der unvergänglichen Bedeutung der Bibel durchaus gerecht. Aber wenn auch er in den heutigen Juden ein „zerlegendes Element“ sieht und „jene tendenziös-geheißige Kritik, die heute unser öffentliches Leben vergiftet“, dem Judentum zur Last legt, begeht er das Unrecht der Verallgemeinerung, das wir so bitter empfinden, genau so, wie wenn er die leider verhältnismäßig große Zahl von Juden unter den Radikalfallen der Revolutionäre dem Judentum zur Last legt. In Wirklichkeit hat das Judentum weder rassistisch, noch religiös mit dem Kommunismus und dem Bolschewismus etwas zu schaffen. Die Untugenden und Fehler, die den heutigen Juden vorgeworfen werden, sind ihnen durch jahrhundertelange Mißhandlung, gesellschaftliche, körperliche und seelische, anezogen worden. Ihre allmähliche Ablegung wird durch strenge Selbsterziehung erfolgen müssen und wirksamer zur „Einordnung in die Kultur des Abendlandes“ führen, als die vom Verfasser befürwortete Kindertaufe, die — was der Verfasser offenbar übersieht — in der Konsequenz zum Selbstmord des Judentums führen müßte. Diesen Rat müssen wir ablehnen, und diesen Weg werden wir nicht gehen. Gf.

Wäsche-Ausstattungen Regina Baer

Hohenzollernstraße 48, Telefon 588 88

Große Auswahl in
Leib-, Bett- u. Tischwäsche

Keine Ladenspesen, daher
sehr billige Preise
34 jährige Tätigkeit bei Firma Stein & Rosl wsky

Richard Waldschmidt

Kraftwagen G. m. b. H.

Sammel-Nr. 54657

Breslau, Gartenstr. 80

Vertretungen:

Adler

Opel

Hansa Lloyd

Pontiac } der
Oakland } General-
Motors

Reparatur-Werkstätten und Garage:
Herdainstraße 69/73 Telefon 39172

Noten

Bücher

Schallplatten

Nur

Hainauer Schweidnitzer Str. 52

Örtliche Erholungs-Fürsorge für Schulkinder
in den Sommerferien

Es werden gesucht

einige Spielplätze (eingezäunte Wiesen oder Gärten) Herren u. Damen mit pädagogischen Fähigkeiten (nur Vormitt.-Beschäft.)

Baldige Meldungen erbeten unter D. B. 101 an die Exped. dies. Blattes.



BÖSSERT

BRESLAU 5, Neue Schweidnitzer Str. 15
EINZELVERKAUF HOCHPARTERRE

Werbet für den Humboldt-Verein!

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert TH. SCHATZKY AG BRESLAU 5 N.Graupenstr. 7

Sija Ehrenburg: „Die Gasse am Moskauerfluß“, Roman. Uebersetzt von W. E. Groeger. 5. Auflage. Geh. 4 Mk., in Leinen 6 Mk.

Dieses merkwürdige Buch weist die ganze russisch-jüdische Zwiespältigkeit auf: Schwer- und Kleinmut, tiefer Pessimismus und Zagnis, Gemeinheit und Schmutz, Abwehr und Selbsterhaltung, Sehnsucht nach Geltung und Besitz, Elend und Laster aller Art sind die russische, Opferfreudigkeit, Hingabe, Bigotterie, unzerstörbarer Glaube und Idealismus die jüdische Seite des gemischten Wesens der Bewohner jener üblen Moskauer Gasse, eines Stückes Sowjet-Rußland. Aber aus diesen kleinformatigen Proletariern ertönen, wie aus Instrumenten je nach Kunst des Spielers, echte Freuden- und Leidensklänge. Der Verfasser schont also niemand und nichts, zeigt als echter, gerechter Russe und Jude — zwar in schmerzgeborener Ironie und doch als treuer Sohn seiner Heimat — innige Liebe zu ihr, und voller Vertrauen auf ihren Wiederaufstieg klingt sein ungemein an- und erregender Roman, feinfühlig überfetzt, aus, vom Verlage nobel ausgestattet. • B.

Der Bericht des Jüdisch-theologischen Seminars in Breslau für das Jahr 1928 enthält neben den auf die Tätigkeit des Seminars bezüglichen Mitteilungen als wissenschaftliche Beilage die Abhandlung des Seminar-Dozenten Dr. Lewkowicz: „Das Judentum und die geistigen Strömungen der Neuzeit. I. Teil: Die Renaissance.“ Der rühmlichst bekannte Verfasser beleuchtet in tiefgründiger Forscherarbeit und elegantem Stil die wechselseitige geistige Beeinflussung der Denker der Renaissance und ihrer philosophischen Theorien durch das Judentum und seine Interpreten. Das Studium dieser Abhandlung wird auch dem Nichtfachmann ein geistiger Gewinn und ästhetischer Genuß sein. Die Abhandlung erscheint auch im Verlage von M. & H. Marcus in Breslau. R.

„Die Juden in den Vereinigten Staaten 1927.“ The American Jewish Committee, New York City, 171 Madison Avenue.

Diese von Harry S. Vinfield, Ph. D., Direktor der Statistischen Abteilung des American Jewish Comm., verfaßte Schrift bringt auf 110 Seiten mit vielen Tabellen und Schaubildern alle bevölkerungspolitischen Angaben über die Juden in Amerika. Das Buch liegt in der Gemeindebibliothek aus (Text englisch). R.

Berhard Holdheim: Palästina (Idee/Probleme/Tatsachen). Verlag C. A. Schwetschke & Sohn, Berlin. Preis 3,50 Mk., geb. 4,50 Mk.

Dieses neueste Palästina-Buch des bekannten zionistischen Publizisten ist sine ira, aber cum studio verfaßt. Das will sagen: ohne Fanatismus, wie er zuweilen in zionistischen Schriften, namentlich der früheren Jahre in die Erscheinung tritt, aber mit innerer Wärme, die schier aus jeder Seite des Buches nach außen strömt. Das Werk zerfällt in zwei große Abschnitte. Der erste gibt zusammenfassend die Theorie der zionistischen Idee und führt in ihre, zum Teil verwickelten Probleme ein. Von der Bedeutung des jüdischen Volksbegriffes ausgehend, verbreitet sich der Verfasser über die Lage des Judentums zur Zeit der Emanzipation, um als-

dann das moderne Judenproblem anzuschneiden und in Verbindung damit die Stellung der nichtjüdischen Welt zum Zionismus zu erörtern, wie überhaupt Wesen und Wirken des Zionismus in den Ländern der Zerstreuung und dessen innere Beziehungen zum Werden und Wachsen im Lande der Väter klar- und darzulegen. Im zweiten Teil zeichnet Holdheim ein naturgetreues Bild des Palästinas von heute. Das Land, die Bevölkerung, die Grundzüge des Aufbaus, die Fragen der Finanzpolitik, die städtische und ländliche Siedlung, die Entwicklung von Handel und Industrie, Verkehrs- und Gesundheitswesen, Kultur- und Erziehungsfragen — all das wird mit großer Sachkenntnis in gedrängter Form vor unseren Augen ausgebreitet. Wer schon in Palästina gewillt ist, der greife erst recht zu dem Buche. Es wird ihm als guter Führer dienen und darüber hinaus ihn belehren über Wichtigkeit und Notwendigkeit des Aufbaus und des Ausbaus des bereits Geschaffenen in jenem Lande der begrenzten Möglichkeiten, das Palästina heißt. Halpersohn.

Dr. Erich Klibansky: „Materialien zur jüdischen Familienforschung in Breslau“, Sonderabdruck aus den „Schlesischen Geschichtsblättern“, Jahrgang 1929, Nr. 2.

Der Verfasser, wohl der beste Kenner der Judaica in den staatlichen und städtischen Archiven von Breslau, hat im Auftrage des Gesamtarchivs der Deutschen Juden mit der Inventarisierung dieser bisher meist nicht bekannten und wissenschaftlich noch nicht bearbeiteten Aktenstücke begonnen und dabei eine größere Anzahl von namentlichen Verzeichnissen der jüdischen Bevölkerung aufgefunden. Diese 41 Verzeichnisse, beginnend mit dem „Verzeichnis der Anhang 1697 in Breslau sich dauernd oder zeitweilig aufhaltenden, nach Herkunft und Beschäftigung gekennzeichneten Juden“ aus dem Stadtarchiv Breslau, sind ein ebenso zuverlässiges, wie unentbehrliches Hilfswerk für jede wissenschaftliche Bearbeitung der Geschichte der schlesischen Juden, das der Verfasser vor Antritt seines neuen Amtes als Studiendirektor der Javne in Köln dankenswerter Weise der Öffentlichkeit übergeben hat. R.

Simon Anna, Lehrer in Frankfurt a. M., stellt in einem Heft von 8 Seiten die Vorlesungen betr. die Fehler zusammen, die eine Thorarolle unbrauchbar machen und eine Unterbrechung der Vorlesung verlangen. (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M., Preis 0,60 Mk.)

Heinrich Kurhig: „Kaufmann Frank“, Roman. Gustav Engel-Verlag, Leipzig.

Der selbe Verfasser hatte seiner Zeit „Dorjuden“ veröffentlicht, ein immerhin lesenswertes, nettes Buch gegenüber diesem „Frank“. Denn dieses ist allenfalls eine Reiselektüre für Schüler. Die Personen sind blutleere Schemen, die sozialen und wirtschaftlichen Probleme leicht behandelt, das, was spezifisch jüdisch sein soll, blaß. Das Buch kann darum den anspruchsvollen Leser unserer Tage nicht befriedigen. B3.

Auch verwöhnter
Geschmack

findet in unserer
großen Auswahl
erzückende Modelle



elegante scharfspitze Form
Ersatz für Maß

für nur Mk. 16.50

Schuh-Herz

Blücherplatz 4
(neben der Mohren-Apotheke)



Jakob Wolkowitz, Breslau 13
Damen-Frisier-Salon

Schillerstraße 1, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Fernruf 369 78
Erstkl. Kurzhaarschnitt für Damen u. Kinder,
Ondulation, Haarfärb., elektr. Kopf- u. Gesichtsmassage, Maniküre, Wasser- u. Dauerwellen

Bade-

Anzüge
Mäntel
Capes
Kappen
Tücher

in prachtvollen bunten Farben und
Mustern. Alle Preislagen, ganz
hervorragend große Auswahl!

Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur

Breslau, nur Zwingerplatz 1

Licht und Kraft

Rufen Sie
58884



Rufen Sie
58885

Elektro-Motoren
Motoren-Reparaturen

Hartrumpf & Co., G. m. b. H.

Matthiasstraße 39

Jüdische Mittelstandsküche (E. V.)

Freiburger Straße 15, I.

Sehr kräftiger, bürgerlicher
Mittagstisch // 3 Gänge 60 Pfg.

Pessach und Freitag

auch abends geöffnet

Pessach-Anmeldungen 8 Tage vorher erbeten

Mensa academica
in separatem Raum

Das Delikatessenhaus am Friebeberg

Joseph Pelz

Breslau 18, Kalser-Wilhelm-Str. 127

Telefon 34878

liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genußmittel
prompt ins Haus

Das Morgenblatt in Zagreb (Agram), das führende deutsche Blatt in Südslawien, ausgezeichnet durch einen sehr gepflegten literarischen und wissenschaftlichen Teil, setzt in der Oster-Nummer 1929 die Aufsehen erregenden Veröffentlichungen von Dr. Lavoslav Sit über die Geschichte der Juden im alten Dubrovnik fort. Die alte, stolze Republik Ragusa-Dubrovnik, die Wiege kroato-serbischer Kultur und Literatur, gewährte den Juden im Mittelalter die denkbar größte Toleranz, und öffnete namentlich den um des Glaubens willen aus Spanien und Portugal vertriebenen Juden (Maranen) ihre Tore. Die Juden nahmen für damalige Begriffe außerordentlich hohe Stellungen ein. Der Verfasser befaßt sich diesmal mit dem berühmtesten Arzt dieser Zeit, dem medizinischen Fachschriftsteller und Leibarzt des Papstes Julius III., dem Juden Amatus Lusitanus, und dem berühmten Dichter, dem Juden Didaktus Pyrrhus, die beide längere Zeit in Dubrovnik gelebt haben.

Die April-Nummer der Monatschrift „Der Oberschlesier“ bringt neben einer preisgekrönten Kurzgeschichte von Kurpiun: „Die Starke“, und mehreren Aufsätzen zu Ehren des jetzt 60-jährigen Kurpiun, u. a. einen bebilderten Aufsatz von Hillebrand über die von Prof. Bednorz geschaffenen Steinfiguren für die neue Realschule in Hindenburg, eine Abhandlung von Talar über die Geschichte der ehemaligen Propstei zum heiligen Kreuz in Oppeln, eine längere wissenschaftliche Arbeit von Dr. Rabin über den Gleichberechtigungskampf der schlesischen Juden um die Wende des 17. Jahrhunderts und von Dr. Schellenberg eine ausgezeichnete kritische Würdigung der Ausstellung: Das Judentum in der Geschichte Schlesiens, mit zahlreichen Abbildungen. Das Heft wird unseren Mitgliedern viel Freude und Belehrung vermitteln.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliches.

Hilfe! mein Zwerchfell! 1000 Witze und Anekdoten von Ernst Warlich, 292 Seiten, Titelbild von F. Koch-Gotha. Preis geb. 3.50 Mt., kartoniert 2.50 Mt. Mag. Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg 1. Das ist der wahre Grillentöter, der uns allen gefehlt hat. Man muß lachen, ob man will oder nicht. Hat Warlich in seinen früheren Bänden als ob jeder Beitrag vor irgendeinem Auditorium erst auf seine Wirkung hin geprüft worden ist, ehe er in die Sammlung aufgenommen wurde. Nichts Abgedroschenes begegnet uns; jede Anekdote schlägt ein, jeder Witz zündet. Und mag Warlich auch bei der Niederschrift dieser oder jener Pointe still ein Auge zugemiffen haben — er wahrte überall die Form, tut niemandem etwas zuleide und ist und bleibt geistreich. Und darum gefällt er.

Die rührige Pressestelle des Glaser Gebirgsvereins, unter Leitung des Herrn Lehrer Bruno Neugebauer, Lauterbach (Grafschaft Glaz), hat im Verein mit dem Schlesier-Verlage L. Heege, Schweidnitz, eine außerordentlich wirkungsvolle Werbenummer „Die Grafschaft Glaz“ herausgebracht. Der Text ist inhaltlich außerordentlich gut zusammengestellt. Man erhält durch ihn einen ausgezeichneten Ueberblick über Grafschafters Leben und Treiben. Auch die reiche Bebilderung des Heftes wird unzweifelhaft zugunsten eines Besuches der Grafschaft sprechen, und daß dieses Moment beabsichtigt wird, kommt ja auch aus der geschlossenen Beteiligung der Badeverwaltungen und der Kurhäuser sowie Fremdenheime zum Ausdruck, die sich diese günstige Gelegenheit zu einer geschlossenen Werbung für die Grafschaft nicht haben entgehen lassen. Man erhält den Eindruck, daß die Grafschaft bestimmt ein lohnendes Reiseziel nicht nur für Ausflügler, sondern auch für den längeren Aufenthalt in der Sommerfrische bildet, und damit ist der Zweck des Heftes, dessen geschlossener Eindruck noch hervorzuheben ist, wohl erreicht. Einzelne Werbenummern werden durch die Pressestelle des Glaser Gebirgsvereins, Lauterbach, Kreis Habelschwerdt, sowie durch den Verlag L. Heege versandt.

Aus der Automobil-Branche. Wie wir erfahren, ist der neue 1/35 PS. Adler, die Sensation der Automobil-Ausstellung in Berlin, jetzt kurzfristig lieferbar. Preis der 4-türigen Limousine 4950 Mark. Es wird auf die heutige Anzeige der Firma Richard Waldschmidt, Kraftwagen G. m. b. H., Gartenstraße 80, verwiesen.

Eine ausgefüllte Lücke. Damen, die eine gute Nadelarbeit zu schätzen wissen und sie gern auf der Nähmaschine ausführen, fanden bisher nicht immer die Vorlagen, bei denen alle Vorteile der Maschinenleistung auszunutzen waren. Jede Stückerlei — so kann man sagen — läßt sich der Handarbeit mindestens gleichwertig auf der Singer-Nähmaschine anfertigen. Mancherlei Techniken werden sogar weit schöner auf der Maschine. Das gilt beispielsweise von Soutachierungen, beim Aufsticken von starken Seiden- oder Wollgarnen, von starken Gold- und Silberfäden und anderem mehr. Allerdings muß die Linienführung des Musters der Nähmaschinentechnik angepaßt sein. Zu häufiges Unterbrechen, Abschneiden des Materials usw. könnte bei Ungeübten leicht Unebenheiten in der Arbeit zur Folge haben, vor allen Dingen würde es Zeitverlust bedeuten. Bei den Singer-Vorlagen ist — obwohl ihre Muster eminent vielseitig sind — auf die Möglichkeiten der Maschinenleistung Rücksicht genommen; sie werden ausgenutzt, um in kürzester Zeit beste Leistung zu ermöglichen.

Das als solide und preiswert bekannte Schuhgeschäft Martin Feerber, Breslau, Höfchenstraße 29, empfiehlt sich für den Einkauf von Schuhwaren aller Art. Gemeindemitglieder erhalten 5% Rabatt.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle

Kammerjägererei

R. Treutler
Breslau I, Büttnerstr. 23
Tel.: 57869
Vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos, Zahl. erst nach radikaler Vertilg.
Innungsmitglied
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Einheiratung

Schuhmach., evtl. Lederhändler, bis 50 Jah.
w. Gelegenheit geboten in Breslauer Geschäft einzuheiraten. Bin Anf. 40, ohne Anh.
Offert. unter A. Z. 40 postlag. Postamt 16

Feingebäck

Torten, Barches, Fladen etc.
gut und preiswert
Paula Friedländer
Museumpk. 4 — Tel. 54876
Beginn des neuen
Backkurses am 3. Juni

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 36759

Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Empfehlen Sie überall die „Schlesische Funkstunde“

Elektro-Gellert

Spezial-Abteilung für Elektro-Akustik-Anlagen für Privatwohnungen, Säle, Gärten, Sanatorien etc.

empfiehlt sich zur Ausführung

elektr. Anlagen aller Art

Jetzt nur

Zimmerstraße 3, am Sonnenplatz
u. Gabitzstr. 160 / Fernruf 31154



SINGER NÄHMASCHINEN

für jeden Haushalt unentbehrlich

Weitestgehende Zahlungsvereinfachungen
Mäßige Monatsraten

Die moderne Gardine



beweist modernen Geschmack.

Der moderne Teppich

bringt Behagen und Stimmung
in die Wohnung

Gardinen, Teppiche, Läufer,
Dekorationsstoffe

Alles

in größter Auswahl
in blendenden Mustern
in niedrigen Preislagen
gegen

8 Monate Kredit

Ohne Anzahlung

kaufen bei uns stets

Beamte, Angestellte, alte Kunden,
jedermann in sicherer Wirtschaftslage

1. Ratenzahlung: Juli 1929

Kaufe gleich!

Zahle später!



„Debege“

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

DAS BEVORZUGTE KAUFHAUS DER BEAMTENWELT

Breslau-Funkernstraße 38/40 am Christophoriplatz



Ueber 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute bei Herrn Richard Kempe, Gartenstr. 82. :: Tel. 54716.

ROBERT PRINZ

Inh. Moritz Prinz, Installationsmeister
Reuschestraße 47/48, parterre und 1. Etage

Tel.
Nr. 59931

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

AUSFÜHRUNG VON LICHTREKLAME

Telefon 54412.



Reuschestr. 11/12 u. Gartenstr. 84

Bauglaserei

Reparaturen - Bilder-Einrahmung

Herm. Tischler, Glasermeister

Karlstraße 28 Telefon 51581

Werbet für den
Humboldt-Verein

Kurhaus und Parkhotel

Weißer Hirsch · Dresden

Direktion: Curt Trenkner

Der schönste Feiertagsaufenthalt / Jeder Komfort

2 Orchester · Täglich TANZ

Vereinigte Berlinische und Preussische Lebens-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft · Gegr. 1836

Die beste Fürsorge
für Ihre Familie u. für Ihr Alter

bietet eine Lebensversicherung

Auskunft und Prospekte durch die Firma Langbein & Co.,
Breslau, Gartenstraße 34

Jede Woche die

Ausgabe A, 20 Pfg.

Schlesische



Funkstunde

das offizielle Organ der
Schlesischen Sender

Ausgabe B, 30 Pfg.

Für Fernempfang mit voll-
ständigem Europaprogramm



Geschäftliches.



Glückwunschtelegramme. Wie immer noch zu wenig bekannt ist, fertigt die Deutsche Reichspost Glückwunschtelegramme auf künstlerisch ausgeführten Schmuckblättern aus (Lugus-Telegramme, abgekürzt Lx). Die besondere Gebühr beträgt 1 RM. für ein Telegramm bis zu 50 Wörtern. Zur Zeit gibt es sechs verschiedene Schmuckblätter, unter denen der Absender die Wahl hat. Auch der Empfänger kann beantragen, die für ihn eingehenden gewöhnlichen Glückwunschtelegramme auf Schmuckblättern auszufertigen. Lx-Telegramme sind auch nach verschiedenen fremden Ländern sowie nach Schiffen in See zulässig. Nähere Auskunft erteilt jede Postanstalt.

Die bekannte **Erdaal-Fabrik** in Mainz bittet uns, unseren Lesern mitzuteilen, daß sie selbstverständlich auch den von ihr jetzt für die Pflege der besonders empfindlichen feinfarbigsten Schuhe empfohlenen Feinschuh-Pflegemitteln (Erdaal flüssig und Erdaal Feinschuh-Creme) Serienbilder beifügt. Diese Bilder werden in engster Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl von Wissenschaftlern und Künstlern geschaffen und sind ein wertvoller Beitrag zur Erweiterung des Wissens.

Nun ist es endlich Frühling, darum hinaus aus diesem Häusermeer, der dumpfen Stube, dem Nadeln der Straße, in die Grafschaft Glatz, nach Bad Landeck, der Perle in dem weiten Kranz der Gläser Berge. Schon viele hunderte von Jahren bekannt den Kranken und dem Heilungsuchenden durch seiner Quellen Heilkraft. Alle, die ihr geplagt seid von der Krankheit Tüde, ihr findet hier Genesung, wo der warme Quell des Berges Hang entspringt und darauf wartet, euch mit neuem Mut zum schweren Lebenskampfe zu erfüllen. Doch auch ihr anderen, die ihr fröhlich wandern wollt, kommt her und freuet euch an all' der Schönheit, an der Berge Pracht, des Tales Lieblichkeit, der dunklen Tannen Rauschen, kommt her, ihr werdet's nicht bereuen!

Das Beste an Küche und Keller zu soliden Preisen bietet die renommierte Weingroßhandlung Christian Hansen, Schweidnitzer Straße 16/18, in ihren vornehm und behaglich ausgestatteten Räumen. Die Firma hält sich auch zur Lieferung von Dinern in und außer dem Hause, auch nach der Provinz, angelegentlichst empfohlen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch während des Erweiterungsbaues der Betrieb unverändert weitergeführt wird. Näheres ist aus dem Inserat dieses Heftes ersichtlich.

Frau Scharff-Salinger, bekannt als frühere Leiterin der Hausgehilfenschule der sozialen Gruppe, eröffnete in diesen Tagen im Hause Karlstraße 16, II, einen rituellen Mittag- und Abendisch. Reiche Blumen Spenden, von Freunden gestiftet, gaben der Eröffnung einen festlichen Anstrich. Es wird auf das heutige Inserat verwiesen.

Al' Ihren Wissensdurst stillt das jüngst erschienene Mai-Heft von „Westermanns Monatsheften“ in anregender und fesselnder Weise. Auch der Kunst- und Musikfreund findet seine Belange vertreten. Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt in Roman und Erzählung. Die „Literarische und Dramatische Rundschau“ schließt das reichhaltige, von 79 vorzüglichen Bildern im Text und auf ganzseitigen farbigen und schwarzen Bildtafeln geschmückte Heft ab.

Wer von unseren Lesern „Westermanns Monatshefte“ nicht kennt und sich ernstlich dafür interessiert, erhält durch das erfreuliche Entgegenkommen des Verlages (Georg Westermann, Abt. „Westermanns Monatshefte“, Braunschweig) ein Probeheft im Werte von 2 Mark kostenlos, wenn er 30 Pfg. für Porto einsetzt.

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Verein jüd. Hotelbesitzer u. Restaurateure E. V.

Wo wohne ich? Wo esse ich?

BADEN-BADEN Central-Hotel, Haus I. Ranges. Aller Komfort.

BADEN-BADEN Hotel Tannhäuser, erstklassig geführt. Haus mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet

FRANKFURT A/M. Hotel Ullmann, altbekanntes Hotel, renom. Küche, Bethmannstraße 52

BAD GASTEIN Kurhotel Bristol, Besitzer M. Kokisch. Thermalbäder / Moderner Komfort

HERRENALB Schwarzwald-Hotel. Fernsprecher Nr. 1 Saison Mai—September

BAD KUDOWA Pension Goldstück zur Krone, früher Altheide / Fernsprecher Nr. 102

BAD NAUHEIM Hotel Flörshaus, Haus I. Ranges mit allem modernen Komfort. Fließendes Wasser etc.

JOD-KUR-BAD-TÖLZ Kurpension Hellmann. Telefon 316. Mäßige Preise. Angenehm. Aufenthalt

Obige Betriebe unterstehen der Aufsicht des Vereins zur



Förderung ritueller Speisehäuser in Hamburg

Herzbad Altheide

Haus Heilborn

sonnige Ballonzimmer m. herrlich. Aussicht. Direkt am Walde, nahe d. Kurpark u. den Bädern. Bekannte gute Küche. Großer Garten für Liegestühle. Vor- u. Nach- fahon ermäßigte Preise. Frau Ruben, Telefon 263.

Sanatorium Friedrichshöhe

Tel. 426 Bad Obernigk b. Breslau Prospekt

Für innerl. Kranke, Nervenranke u. Erholungsbedürftige (Geisteskr. ausgeschl.) — **Abteilg. für Zuckerkr.** Tagessatz: I. Klasse 11—14 RM., II. Klasse 7.50 RM.

Chefarzt Dr. Köbisch — 3 Aerzte.

HUT-ROSENTHAL

zeigt stets das Neueste der Mode zu billigsten Preisen

Hauptgeschäft: Blücherplatz 5
Zweiggeschäft: N. Schweidn. Str. 5a

Millionen Bazillen

haften an Ihren Wänden und Decken. Entfernung durch einfaches Abreiben der Wände, Decken, Tapeten. Alle Zimmer werden **wieder wie neu!** **„Esru“** Erstes Schles. Reinig.-Unternehmen Tel. 21285 (Inh. W. Philipp) Ursulinerstr. 7a



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 • Tel. 26267

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte

und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser

Ökonom der Lessingloge

Wir empfehlen in täglicher frischer Zufuhr:

lebende Karpfen

Schleie, Hechte

geschl. Hechte, Zander

Marinaden und Räucherwaren für die Tafel und den Konsum

Deutsche Dampffischerei-Ges.

„Nordsee“

Bohrauerstr. 2, Neue Schweidnitzerstr. 5a
Schmiedebrücke 19, Anderssenstraße 2
Grabschenerstraße 6.



Reichhaltigste Auswahl

in höchstwertigen Bleikristallen

Spezialgeschäft für Bleikristalle.

Dr. Benno Drott

Altheide-Bad

Größtes Haus der Grafschaft Glatz

Bad Tölz

Kurarzt Dr. Levi

Inserate haben in unserer Zeitschrift stets **größten Erfolg**



Bad Landeck

in Schlesien
Radium-Thermalkuren
Moorbäder pp.
Mäßige Preise
Auskunft u. Prospekte:
Stadt. Bodeverwaltung
und Reisebüros.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon 58747

Klosterstr. 97

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität

in allen Preislagen

Gasöfen — Gaskochherde — Gasplatten
Elektrische Staubsauger in reicher Auswahl
Fachmännische Bedienung — Billige Preise

Georg Frey & Co., Neue Taschenstraße 1b gegenüber dem Viktoriatheater.

Fernsprecher: Sammelnummer 23951.

Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky A.-G.
Breslau 5, Neue Graupenstr. 7 / Fernruf Nr. 244 68, 244 69

Oscar Unikower

Be- und Entwässerung

Fernruf 39181, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7

Erste Referenzen
Langjährige Erfahrung

Gelegenheitskäufe aus Versteigerungen
in
Brillanten, Gold- u. Silbersachen
bei

Max Fiedler
Gartenstr. 1, I. Etg., Ecke Gräbschenerstr.

Neuanfertigung

und Aenderungen von Kleidern und Kostümen
macht schnell, sauber und billig

Fanny Zweig, Augustastr. 130, III.

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Maler-Arbeiten

aller Art
geschmackvoll - preiswert - dauerhaft

Siegm. Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernsprecher 34648 Gegr. 1898

W. Kelling

REINIGT

FÄRBT

WASCHT

ALLES FÜR ALLE

Staubsauge-Institut
„Staubtod“ Ring 14
Tel. 55031
säubert Ihre Wohnung, Büro usw.
— preiswert und gut. —

Wir halten für ärztliche Verordnungen wie:
Bäder, Packungen, Injektionen u. a.
tüchtige erfahrene Schwestern bereit.

Jüdisches Schwesternheim E. V.
Kirsch-Allee 33. Fernruf 31827.

**KURT
ROTH**

ARCHITEKT

BRESLAU 13

Kaiser-Wilhelm-Str. 68, Fernspr. 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
Speziell für Villen, Schloß-
u. Hotel-Um- u. Neubauten

Eigene kunstgewerbl. Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

Bitte genau zu beachten!
Einzige jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platze
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen
Petrak Nachf.
(Inh.: Benno Czerniejewski)
BRESLAU, Fischergasse 16, Telefon 51059

Seiler Pianos
Flügel
eigene Weltmarke
u. andere von 1000 Mk. an

Ed. Seiler, Gartenstr. 52.

Handschuhe
Krawatten

J. Roeckl

Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Sie essen gut u. rituell

Frühstück, Mittag- u. Abendbrot

Menü Mk. 1.10, Mk. 1.25
„ mit Geflügel Mk. 1.50

Abwechslungsreiche Frühstück- u. Abendkarte

Scharff-Salinger

Karlstraße 16, II.

früher Leiterin
der Hausgehilfenschule der Sozialen Gruppe

Neu eröffnet!

Kein Trinkzwang. Lieferung auch außer Haus.

Kein Trinkgeld.

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon 30919
Sonnabend geschlossen

Getragene Anzüge

sowie ganze Nachlässe, auch
Schuhe, kauft zu höchsten
Preisen

Meloch

Antonienstraße 23
Telefon 21083.

Junge Dame (Logenangehörige)
empfiehlt sich z. Anfertigung
v. Gedicht- u. Tafellied, b. festl.
Gelegenheiten. Lisbet Cohn b. Fr.
Justizr. Glaser, Augustastr. 132

Mantelstoffe · Kostümstoffe · Kleiderstoffe

nur von

Ständige Ausstellung
in 12 Schaufenstern!

F.A. PRAUSE

Ohlauer Straße 5/6
Schuhbrücke 78

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 **FERNSPRECHER**
24468 und 24469